

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schulverlag, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braunschweigerstraße 16/17, Cammel-Herrnstr. 274 St. Druck-Abteilung: Caelektion, Halle (höherer Gehalt) (Vertriebsabteilung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebets.



Wochens. Bezugspreis 1,25 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 0,40 Beförderungsgeld) zusätzlich 0,26 Beförderung. Anzeigenpreis in % d. Zeitungsmann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

5. Jahrgang / Nr. 41

Dienstag, den 18. Februar 1941

Einzelpreis 10 Pfg.

Tiefangriff auf Industriewert

Brand- und Sprengbomben auf London / Ein Dellager in Brand

Der italienische Wehrmachtbericht

Schwere Kämpfe an der griechischen Front

Rom, 18. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Inhalt: An der griechischen Front werden im Abschnitt der 11. Armee am heutigen Tage die schweren Kämpfe an, in denen der Feind trotz hoher Verluste erlitt,

Der heutige DAW-Bericht

Berlin, 18. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Kampflageberichte getrenn wichtigste Ziele der britischen Flotte erfolgreich an. Bombenterror verurteilten Brände und Zerstörungen in Eisenanlagen an der Ostküste. Bei einem Tieflangriff gegen ein Industriewerk südwestwärts Hull entfielen durch Voltzeller schwere Explosionen. Am Moranz-Damm in Nordholland wurde ein Dellager in Brand gemornt.

Beizere erfolgreiche Angriffe zielten sich gegen Vagerhäuser auf den Zeeilandin und gegen Schiffsziele. Ein feindliches Schiff von 4000 BRT wurde versenkt. In der letzten Nacht wurden härtere Kampflageberichte Brände und Sprengbomben auf London und großen Besenlagern und Schmelzwerkstätten an der Ost- und Ostküste erfolgreich an. Der Feind floh weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein.

Flakartillerie an der Küste brachte ein Kampflagebericht vom Wasser Bristol-Dienheim zum Abbruch. Kriegsmarine lösch ein feindliches Flugzeug ab. Nachflieger versenkte im Kanalgebiet fünf treibende britische Sperdbollone. Zwei eigene Flugzeuge werden vernichtet. Von den im gestrigen Wehrmachtbericht als vernichtet gemeldeten eigenen Flugzeugen ist eins inzwischen zurückgeführt.

„Kein Mittel gegen die Nachtbomber“

Morrison zerschlägt britische Illusionen / „Nachtangriffe werden noch heftiger werden“

Stockholm, 18. Febr. Der englische Innenminister Morrison hat sich geäußert, in einer Rede am letzten Sonntag die Hoffnungen, die die Regierung seit Monaten der englischen Bevölkerung einflößt hat, daß man kein Mittel gegen nächtliche Bombardements erfinden werde, zunichte zu machen.

Als Deutschland Anfang September v. J. damit begann, die Angriffe englischer Flugzeuge auf die Zivilbevölkerung mit Vergeltungsmaßnahmen gegen die feindlichen Zentren Großbritanniens zu beantworten, bezieht sich die englische Regierung, dem beizustimmen, daß alle bedeutenden Wissenschaftler Englands daran arbeiten, ein Mittel gegen nächtliche Bombardements zu erfinden, und daß man für vor der Lösung dieses technischen Problems stünde. Bereits Mitte September ließ sich der britische Luftfahrtminister Sinclair über dieses Thema aus und ermahnte sich in 10 großbritannischen Worten über die Erfolge, daß er ausließ, er freute sich auf den Augenblick, wo der „Zack“ der nächsten Bombardierung im nächsten Frühjahr weitergehen würde.

Als aber schließlich nichts geschah und auch die Hoffnung auf den Winter sich als trügerisch erwies, mußte schließlich der

Vordirektoren der Luftwaffe am 4. Dezember auf befohrte Anfragen im Unterhaus, wie weit denn die Erfindung gegen die Nachtangriffe gediehen sei, die beunruhigende Erklärung abgeben, daß die Befähigung dieser Frage Fortschritte machte. Schließlich mußte sich auch Luftmarschall Dowding dieser Verhöhnungspropaganda zur Verfügung stellen und erklären, daß bis zum Rückflug das Mittel gefunden sein werde, um den Besahnen der nächtlichen Bombenangriffe beugen zu können. Das sagte Dowding am 3. Januar.

Jetzt bereitet nun der Innenminister Morrison all diesen Illusionen ein jähes Ende. Er erklärte jetzt, daß er nicht wisse, um England über die Nachtbomber irrtümlich zu sein. Zwar studierte man das Problem mit allem Eifer weiter, aber er halte es doch für klar, wenn die zivilen Behörden sich bemüht werden, daß die Radionaturforscherei und noch heftiger werden, daß noch weitere große Städte Angriffe erleben werden und daß die Zahl der feindlichen Flugzeuge noch anwachsen wird. „Ich möchte es jeder Großstadt, jedem Dorf und jedem Weiler in unserem Land ans Herz legen, das Gefühl der Sozialarbeit, falls es noch vorhanden sein sollte, möglichst sofort über Bord zu werfen.“

Bulgarisch-türkische Freundschafts- und Friedensdeklaration

Sofia, 18. Febr. Die Bulgarische Telegrammagentur gibt am Montagabend offiziell bekannt: „Die Regierungen Bulgariens und der Türkei sind abschließend übereingekommen, in Sofia und Ankara die folgende Erklärung zu veröffentlichen: Die Regierungen der Türkei und Bulgariens sind, nachdem sie die glänzlich erzielten Ergebnisse mehrmaliger gegenseitiger Wechselseitiger Besuche, die sich in den letzten Monaten abgetragen haben, an der Verbesserung gekommen, daß es ihren gemeinsamen Interessen und Zielen entspricht, das Vertrauen und die Freundschaft zwischen den beiden Ländern weiterhin unberührt zu erhalten. Die Regierungen der Türkei und Bulgariens sind bereit, Freundschaftsverträge zu schließen, die einen unantastbaren Frieden und eine aufrichtige und ewige Freundschaft zwischen den beiden Ländern festlegen. Die Regierungen der Türkei und Bulgariens haben auf Grund einer vertrauensvollen Politik, die zur Erhaltung des Friedens und der Ruhe durch die gegenseitige Re-

spektion ihrer Sicherheit dient hat, beizustimmen, in einem Wechselseitigen Abkommen zu gelangen und haben in folgenden Punkten eine volle Übereinstimmung erzielt: unbehindert ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen anderen Staaten gegenüber:

1. Die Türkei und Bulgarien betrachten es als eine unveräußerliche Grundregel ihrer Außenpolitik, sich jedes Anstresses zu enthalten.
2. Die beiden Regierungen sind von freundschaftlichen Absichten gegeneinander besetzt und sind entschlossen, das gegenseitige Vertrauen in ihre antwortbaren Beziehungen weiterhin zu erhalten und zu erweitern.
3. Die beiden Regierungen erklären sich bereit, die Vorbedingungen für die größte Ausweitung ihrer gegenseitigen Handelsbeziehungen zu schaffen, die mit ihrer wirtschaftlichen Struktur im Einklang steht.
4. Die beiden Regierungen hoffen, daß die Presse der beiden Länder sich in ihren Äußerungen von der Freundschaft und dem gegenseitigen Vertrauen inspirieren läßt, deren ernste Befestigung Gegenstand der gegenwärtigen Erklärung ist.

Ein kanadisches Autodafé

Als wir in den Jahren nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus die Schund- und Schmutzwerke der Juden und Judengenossen aus den deutschen Büchereien, Museen und Kunsthandlungen entfernten, schrieb man im demokratischen Ausland Zeter und Mordio. Wo blieben da die gegliederten Menschenrechte? Oh, sie schlugen an ihre Brust, diese Edeldemokraten, und vergossen bittere Tränen des Mitleids für das arme deutsche Volk, das nun, unter der Diktatur der Nazis schmachend, in ein Zeitalter der geistigen Verdunkelung eintreten müsse. Wir fanden ihr Wehklagen begreiflich. Denn der Feind, der Versailles geschaffen hatte, wollte ja kein gesundes und starkes Deutschland, sondern ein schwaches Vasallenvolk, und die jüdischen Schmarotzer schienen ihm die besten Garanten dieses deutschen Schwächezustandes zu sein. Wir weinen den Emigranten keine Tränen nach, aber wir beobachten seit geraumer Zeit, wie der Meinungs-terror gerade in den demokratischen Weststaaten, die uns Unduldsamkeit vorwerfen, immer mehr anwächst und immer sichtbarere Formen annimmt. Der Unterschied ist nur der, daß dort nicht die zersetzenden Kräfte ausgenutzt, sondern ausgerechnet jene Männer verfolgt werden, die sich noch ein unabhängiges Urteil über die Zukunft ihres Vaterlandes bewahrt haben.

So ist jetzt beispielsweise in Kanada ein demokratisches Autodafé, eine Ketzerverbrennung, veranstaltet worden, die den patientenflüchten demokratischen Freiheitsideale die Maske ruckartig vom Gesicht reißt. Die Schulbehörde des Staates Alberta hat nämlich bekanntgegeben, daß Lindberghs Bücher aus den Schulbibliotheken zurückgezogen werden, weil für sie angeblich keine Nachfrager bestände. In Wirklichkeit dürfte gerade die ungeheure Beliebtheit der Schriften Lindberghs das Leseverbot verursacht haben. Eine kanadische Presseagentur kommt demnach der Wahrheit schon näher, wenn sie mitteilt, daß infolge der Aussagen Lindberghs gegen das Englandhildgesetz Proteste bei den Schulbehörden eingegangen seien.

Wohler diese Proteste kamen, ist ebenfalls klar. Sie stammten etwa aus dem Publikum, sondern von den Beauftragten Englands, denen es nicht paßt, wenn in den benachbarten Vereinigten Staaten ein berühmter Mann es wagt, die nationalen Interessen seines Vaterlandes im Belangen der kriegführenden britischen Plutokratie voranzustellen. So ein Mann muß natürlich geächtet und mundtot gemacht werden — im Namen der demokratischen Freiheit!

Lord Halifax gegen ein USA-Angebot

Berlin, 18. Febr. In einer Rundfunkansprache gab der ehemalige USA-Botschafter in London, Lord Halifax, bekannt, daß der Regierung Englands und Großbritanniens ein Antrag unterbreitet worden ist, auf Grund dessen den letzten besetzten Staaten abgeben werden könnte, ihre Lebensmittel an überwinden. Hierbei löst Halifax in Betracht gezogen werden, um festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen sich solche Lieferungen ermöglichen ließen. Der britische Botschafter in Washington, Lord Halifax, erbot sofort Britain gegen diesen Plan, indem er erklärte, daß England nicht zulassen werde, daß Lebensmittel — ganz gleich unter welchen Bedingungen — von Ländern außerhalb Europas für die besetzten Gebiete zur Verfügung gestellt werden. Mit dieser Erklärung hat Halifax offiziell angegeben, daß sich England Blodade gegen Europa als Ganzes richtet.



...daß es ihm gelang, unsere Stellungen zurückzubringen. Auch unsere Verluste sind empfindlich gewesen. In tatsächlicher Zusammenarbeit mit der Landtruppe belegten Verbände unserer Luftwaffe den ganzen Tag hindurch feindliche Abteilungen mit Bomben und MG-Schwer.

Staffeln des Deutschen Fliegerkorps haben Bombenangriffe auf die wichtigsten Verbindungen und Nachschubstützpunkte des Feindes in der Grenznahe ausgeübt.

Im Gebiet des Ägäischen Meeres überlegen feindliche Flugzeuge die Inseln des Dodekanes und warfen Brands- und Sprengbomben ab.

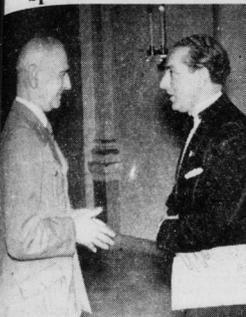
In Ostafrika an der Britenfront Kampfbildungen von örtlicher Bedeutung. An der Keniafront schlugen einige unserer Kolonnen feindliche Panzer und Flugmaschinen in die Flucht. Am unteren Juba wurden Angriffe des Gegners, der den Juba überqueren wollte, abgelehnt. Die vollständig unterdrückte Bewegung des Feindes haben unsere tomatillischen Festungstruppen des Stützpunktes Kiliain gestoppt, die Kämpfe im Abschnitt dauern noch an.

Die im Imperium eingesetzten Abteilungen der Luftwaffe haben sich wegen ihres seit Beginn der Feindbelästigungen großartigen abotenden Vertrauens an Wert und Bedeutung besonders wegen der im Verlauf der Kämpfe der letzten Zeit bewiesenen Fähigkeit und Opferbereitschaft der Besatzung des italienischen Meeres wert geschätzt.



Halle

Italienischer Gelehrter sprach in Halle



Aufs.: Schulze
Vizeleiter Staatsrat Gwalia im Gespräch mit dem italienischen Gelehrten Prof. Gwalia, der in Halle sprach. Eine Wiedergabe des Vortrags bringen wir auf Seite 4

Einzelhandelslehrlinge kommen in eine besondere Klasse

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat in Zusammenarbeit mit der Reichsstadt Halle den Berufsstand der Einzelhandelslehrlinge in kaufmännischen Berufsschulen aufgestellt, der jetzt durch Erlass des Reichserziehungsministers zur verbindlichen Grundlage für die Neubearbeitung der Lehrpläne erklärt wurde. Damit ist hier erstmalig ein reichs einheitlicher Stoffplan eingeführt. Bei ausreichender Schülerzahl sind an sämtlichen Berufsschulen besondere Klassen für die Lehrlinge des Einzelhandels zu bilden. Wo keine reinen Nachklassen gebildet werden können, sollen bei ausreichender Schülerzahl Einzelhandels-Sammellehrlinge eingerichtet werden. Zur Lösung der Lehrerfrage wird in großem Umfang auf tüchtige Profaktoren zurückgegriffen werden müssen.

Der Dienst der Pimpf beginnt im April

Verständlich Zweifel darüber auf, was für ein Dienst es sein wird, der im April beginnt, doch nach der Verlegung des Schuljahresbeginns die festgelegten Termine aufrechterhalten bleiben, hat der Reichserziehungsminister verfügt, daß aus organisatorischen Gründen auch in diesem Jahre an dem Dienstbeginn im April festgehalten werden muß, da die Schulentlassungen noch nicht stattfinden. Einmalig wird demnach auch von einer Zurückstellung bei denjenigen Jugendlichen abgesehen werden, die die Grundschulferien im Beginn der großen Ferien verlassen.

Schauts gegen Pferdegehirn. Gestern gegen 8.25 Uhr kreiste in der Merseburger Straße ein Volkswagen ein Pferdegehirn. Hierbei wurde die Deichsel zerbrochen und ein Pferd erlitt Verletzungen am linken Bein.

Dichtungen für alle Zwecke • Gummi-Bieder

Streit um Martin Luthers Totenmaske

Prof. Hahn's Arbeiten zur Rekonstruktion des verfallenen Originals / Betrachtung zu Luthers Todestag

Heute fährt sich wieder einmal der Todestag des Mannes, dessen Gestalt funktionsfähig für den Beitrag Mitteldeutschlands zur deutschen Geistesgeschichte geworden ist, Martin Luthers. Seinem Gedenken ist in einer kleinen, von uns schon besprochenen Sonderausgabe der Landesausgabe der Volkseigenen, Bedeutende Menschen Mitteldeutschlands ein besonderer Platz gewidmet; in einer Skizze liegen Skizzen der Hände und der Totenmaske des Reformators. Der Besucher wird indessen verwundert wahrnehmen, daß man zwei, in Formung und Ausdruck völlig verschiedene Masken ausstellt. Er würde gewiß noch erstaunt sein beim Anblick der fünf oder sechs Abgüsse, die die Landesausgabe für Volkseigenen aufbewahrt, — darunter eine mit vielen Nachbildungen verlebene eine andere, an der verlebene Gesichtszüge mit Plastilin in übersichtlicher Form nachgeformt sind. Es sind Arbeitskopie einer Rekonstruktion, von der hier berichtet sein soll.

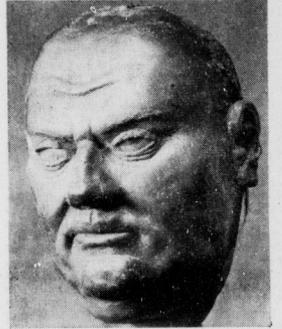
er es offen ließ, ob am Totenbett in Eisen oder in der befestigten Nacht in Halle — oder in späteren Jahren, wahrscheinlich bei der Aufstellung der Lutherdenkmal 1933, umgemodelt worden war. Gewiß um dem Antlitz einen lebendigeren, gespannteren Ausdruck zu geben, trüb man scharfe Querfalten in die Stirn und übertrieb markante Energiefalten über der Nasenwurzel ein. Strahlenfalten und Kränzfalten an den Augenwinkeln zog man groß nach, die Nase wurde vergrößert und die Nasenlöcher unnatürlich weit ausgebohrt und gerundet. Ein scharfer Querfalte unter dem Mund sollte wohl das Kinn besonders hervorretzen lassen. Den größten Eingriff aber nahm man an den Augen vor. Um Glasaugen einsetzen zu können, hat der Bearbeiter die



Aufs.: Bild dem Archiv der Landesausgabe für Volkseigenen

Die Rekonstruktion nach Prof. Hahn bei einer Totenmaske natürlich geschlossen. Vider aufgeschritten und heruntergelassen, so daß Luther unter den geöffneten Augen nun aufsteht salbige Tränenflut hat.

All diese und noch viele kleine, nur dem Antropologen erkennbare „Verfälschungen“, wie Prof. Hahn die Zitate nannte, entfernte er und ergänzte die Züge, die der offenbar sehr ungeschickte Modellierer abgezeichnet hatte, mit Plastilin. Hahn bietet, nach anatomischen und physioognomischen Methoden vorgenommenen Rekonstruktion nach Prof. Hahn zur Kontrolle eine Zeichnung zur Hand, die Luthers Stirnlinie am Totenbett des Reformators in Eisen angefertigt hat. Und siehe da, sie stimmt mit dem Glasabguss der wiederhergestellten Maske völlig überein. Zeichnung und Maske zeigen nun beide wieder den Ausdruck des friedlich Entglichenen, dessen jeder Zug des Leides, der Seue und des Geistes einseitig ist und ungeschicklich in der Gesamtharmonie der gemaltigen Persönlichkeit (Hahn). H. R.



Das ungefälschte Original

Fauls Leben mit Fürsorgegeldern

Zuchthaus für Unterhaltungsjäger / Ein Urteil des Sondergerichts

Vor dem Sondergericht zu Halle hatte sich gestern der 44jährige Bruno Schulz in Halle zu verantworten. Er hatte im November 1939 vorläufig unter Ausnützung der durch den Krieg bedingten außerordentlichen Verhältnisse einen Unterhaltungsbeitrag beantragt. Weiter wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, im Sommer 1937 als rückfälliger Verurteilter eine Zulagenrente erwidert und die Stadt Halle geschädigt zu haben. Seine mitangeklagte Ehefrau, die 39jährige Frieda S., war der Beihilfe beschuldigt. Die Beweisaufnahme ergab die volle Schuld des Angeklagten. Er wurde wegen Verbrechen gegen die Volkseigenen Vermögensverwaltung vom 5. September 1939 lautende liegende Straftat Betrag im Rückfall und wegen eines weiteren Betruges im Rückfall zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und neun Monaten Zuchthaus verurteilt bei Berücksichtigung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Die mitangeklagte Ehefrau erhielt wegen Beihilfe zum Betrag vier Monate Gefängnis.

Seit dem März 1939 war S. bei einer befähigten Verwaltung angestellt und erhielt 225 RM monatliches Gehalt. Im August wurde S. wieder eingesetzt, und jetzt erhielt seine Ehefrau 284 RM monatlich. Im November 1939 kam der Angeklagte für einige Tage auf Urlaub und stieg zum höchsten Führerposten und stellte einen Antrag auf Familienunterstützung. An er kein Gehalt mehr bezog und sich eine Familie in geradezu erschütternder Notlage befand. Zunächst wurden ihm 30 RM ausbezahlt, die Prüfung der Angelegenheit für später aufgeschoben. Da die Unterhaltung natürlich eine dreifache Familie nicht lange vorhielt, wurde nun eine laufende Familienunterstützung eingeleitet. Vor seiner Anreise bei seiner vorgelegten Dienststelle hatte er noch einen Vorstoß von 200 RM, aufsuchendem verstanden.

Berdauerung: Von Dienstag 18.17 Uhr bis Mittwoch 8.09 Uhr. Monatsausgang Mittwoch 1.36 Uhr. Monatsersatz gang Mittwoch 11. 19 Uhr.

Erlaß über die Aepfelverteilung

Hd. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat am 7. Februar 1941 nachstehenden Erlaß herausgegeben (RM. Nr. 38 vom 14. Februar 1941): „In den Großstädten und Industriegebieten, in denen Aepfel gemäß meinem Erlaß vom 16. November 1940 an Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, Kranke und merkwürdige Mütter auszugeben werden dürfen, können Aepfel, im Zusammenwirken mit der örtlichen Gartenbauwirtschaftsverbänden, auch an die übrige Bevölkerung — Selbstverleiher ausgenommen — auszugeben werden, wenn die Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr fünf Kilogramm je Kopf erhalten haben, Personen für Behinderte und Krankenheiler zurückgestellt worden sind und dann noch Aepfelbestände in den einzelnen Gebieten vorhanden sind.“

Das Recht auf den Arbeitsplatz im Kriege

Eine der Grundfragen unseres Staates ist die Arbeit als Wirtschaftsprüfung. Der ganze Komplex des Arbeitsrechtes gewinnt dabei im Kriege mit seinen Umwandlungsprozessen im Wesentlichen eine tiefgreifende Bedeutung. Eine feste Ordnung von Bestimmungen weist ihm seinen Wirkungsbereich zu und legt seine

Zeilstoff Waffe Hygiene Gummi-Bieder

Sündigen Sie nicht gegen Ihre Augen!
Geben Sie ihnen nicht zu wenig Licht, kleine Lampen können nur wenig Licht geben. Verwenden auch Sie die bekannten **Oscram-D-Lampen.** Die 40 Watt Oscram-D gibt doppelt soviel Licht als eine 25 Watt-Lampe.

OSRAM gibt billiges Licht

